

Deutsch-Ukrainische Edition
Lyrik

Viktor Kordun

Kryptogramme



Brodina Verlag

Deutsch-Ukrainische Edition
Lyrik

Viktor Kordun

Kryptogramme

Übersetzt und herausgegeben von Anna-Halja Horbatsch



Brodina Verlag

Viktor Kordun
Kryptogramme

aus:

Sonnenwende - Soncestojannja
Verlag Dnipro, Kiew 1992

ISBN 3-931180-02-6
Alle Rechte vorbehalten

Copyright © Brodina Verlag, D-64385 Reichelsheim 1996

Druck: Druckerei Sulzbach, Michelstadt/Odenwald
Printed in Germany 1996

Viktor Kordun - ein Lyriker epischer Urstrukturen

Der ukrainische Lyriker Viktor Kordun (geb. 1946) nimmt in der Gruppe der "Postsechziger" den ersten Platz ein: seine bisherigen Gedichtsammlungen "Beseelte Erde" (Semlja nadchnenna, Kiew 1984), "Slawija" (Kiew 1987), "Der Feuerbusch" (Kuschtsch wohnju, Kiew 1990) und "Sonnenwende" (Soncestojannja, Kiew 1992) weisen ihn als einen der fähigsten und sinnreichsten Dichter der ukrainischen Lyrik des 20. Jahrhunderts aus. Seine Gedichte sind geprägt von einer etwas bitter anmutenden Esoterik, voller rätselhafter, künstlerisch ausgewogener Reflexionen, die etwas von den schwer faßbaren Rhythmen der Weltenfülle vermitteln. Die von historischer Tragik gezeichnete Landschaft seiner Tschornobyl- und Polissja-Heimat läßt - soweit man die Welt als großes Gleichnis und tiefes Geheimnis begreift - die volle Bedeutung sowie die "Zeichen" aller Elemente des Weltenbaus, seinen großartigen mystischen Sinn spürbar werden.

Der Kern des unergründlichen Seins wird dem Dichter durch das Funkeln seiner Facetten sichtbar, wobei dies oft in den alltäglichsten, daher verborgensten Dingen geschieht. Der gehobene, lichtschaaffende Geist seiner Lyrik ist direkt oder mittelbar mit den epischen Erststrukturen seiner Werke, der allumfassenden Dominante seiner Poeme verbunden. Ihre spürbare Realität wird von einer erhabenen Ruhe, einem erhabenen geistigen Streben sowie einem erhabenen echten epischen Gleichgewicht getragen.

Das irdische Leben - und das spürt der Dichter - wird von den unsichtbaren Wellen einer anderen Welt, eines Jenseits umspült. Das epische, oder besser gesagt, neoepische Bewußtsein des Dichters spricht von "jener Welt" in einer dem Epos vertrauten Sprache der Bilder und Begriffe (wie etwa der metamorphischen Umwandlung), die ihren genetischen Ursprung in den archaischsten Tiefen der indogermanischen Mythologie haben, im Ideenkomplex der Seelenwanderung innerhalb des natürlichen Kosmos sowie des unsterblichen Seins. Solche Vorstellungen haben sich in der ukrainischen Folklore, im ukrainischen Epos erhalten und sich als souveräne Strukturen in der Lyrik Korduns niedergeschlagen. Der Lobgesang auf das Leben, d.h. die Welt, ihre Elementarkräfte und ihren geheimnisvollsten sakralen Sinn gehören zu den Grundelementen seiner Poesie.

Es ist bekannt, daß die Lobgesänge, die der Welt gewidmet waren, von altersher die Funktion einer lebensbejahenden Kraft besaßen, die fähig war, die Erde und alles, was atmete, zu erneuern und die Wiedergeburt der Weltelemente zu fördern. Das Echo der Weltlobpreisung reicht von den Zeiten der ältesten synkretistischen Kunst, von den antiken Mysterien und den slawischen "Lobpreisungen" bis in unsere Tage (denken wir nur an die mit dem Ahnenkult

verbundenen Bräuche des weihnachtlichen "Koljada"-Singens, die sich um die Wintersonnenwende ranken und dazu bestimmt sind, den Ablauf des kosmischen und menschlichen Seins abzusichern, sowie an den dazu symmetrisch anberaumten Sommerkomplex der Kupalo - (Johannisnacht) Rituale. Dieses Gefühl des Einbezogenenseins in die Entstehung und Entfaltung des Universums, das große Preisen der kosmischen "Arbeit" der Weltelemente sind in höchstem Maße für die schöpferische Kraft Viktor Korduns charakteristisch. Die Großartigkeit der Erde und des Himmels wie auch das kennzeichnende lyrisch-epische Urelement des menschlichen Lebens, das den erhabenen Zyklen des kosmischen Daseins unterworfen ist, behandelt der Dichter in ihrer Gegenständlichkeit auf die gleiche Art und Weise. Dieses Thema entfaltet sich gesetzmäßig als "Lobgesang", als lyrisch-philosophischer Hymnus, in dem sowohl die "Trompeten unserer Mineralien", die kosmische Musik der Sonnen und Galaxien als auch der Chor der weihnachtlichen Koljada-Sänger zu hören sind. Aus der ältesten Schicht dieser ukrainischen Brauchtumslieder ist ein Echo der urtümlichen Lobpreisung der Grundfesten des Universums herauszuhören.

Viktor Kordun entspricht eben diesem Typus des dichterischen Denkens, zumal er die individuellsten Eigenschaften seiner schöpferischen Persönlichkeit mit dem universellen System der ewigen Archetypen und Urelemente der kosmischen Ordnung in Einklang zu bringen versteht. Die Landschaften seiner Gedichte und Poeme entfalten sich gewöhnlich "in den Händen der Ewigkeit", wo bereits jahrtausendlang die Ruinen einst blühender volkreicher Städte liegen und wo die Hoffnung, etwas über sie zu erfahren oder zumindest einen Ahnungshauch über ihr Dasein einzufangen, dem Verlangen gleichkommt, das Fragment eines bis heute nicht aufgefundenen Pergaments entziffern zu wollen. Liegt die Berufung des Dichters nicht gerade im Entziffern von Schriften, die vermutlich unauffindbar bleiben werden?

Der Abgrund der Geschichte, der am intensivsten in die Landschaft der "Beseelten Erde" und "Slawijas" eingebettet ist, ruft nach dem Abgrund der Himmelsweite. In der poetischen Welt Viktor Korduns sind beide Abgründe zweifellos gleich groß, obwohl dies vielleicht nur so scheinen mag. Gewiß, die Landschaften der Geschichte sind uns vertrauter in ihren Dimensionen. Es ist unser menschliches Hiersein, das sie für eine kurze Weile mit der Unermeßlichkeit der Himmelsweiten gleichsetzt; ungeachtet aller historischen Kataklysmen sowie des unaufhörlichen "Wirkens" der Naturelemente - zumal der alles verschlingenden Erde, die zuweilen birgt und bewahrt, jedoch viel öfter noch die Spuren der Gegenwart der menschlichen Generationen sowie einzelner Persönlichkeiten, ihrer Errungenschaften, der Gegenständlichkeit ihrer "Mühsale und Tage" und, was wir am schmerzlichsten empfinden, ihrer geistigen Bestrebungen zu Lehm und Staub zerreibt.

In den Werken Viktor Korduns lebt die Erinnerung an Zeiten, als die Welt, gemäß den symbolischen Deutungen vorhergehender kreativer Epochen für ein Heiliges Buch, eine große Rolle göttlicher Schriften gehalten wurde, wobei Natur und Geschichte einen geheimnisvollen Inhalt in sich bargen und ähnlich wie die Heilige Schrift zu entschlüsseln waren. Viktor Kordun begreift die Welt als einen großen Text und stellt sich gleichzeitig eine universelle symbolische Struktur vor, die berufen ist, mit Hilfe sichtbarer Dinge auch die Räume der unsichtbaren Welt, die Ganzheit des kosmischen Seins spürbar werden zu lassen: "Hatte ich nicht schon früher// die Unendlichkeit der unterschiedlichen Räume in dem von uns empfundenen Raum festgestellt,// die unendliche Mehrzahl der Wunderstädte in unserer Stadt bemerkt?" ("Die Abweichung").

In den Gedichten und Poemen Viktor Korduns wird der Himmel zu einem großen kosmischen Text:

"In Himmelssanskrit wird das Sternbuch geschrieben" ("Zwillinge" aus dem Zyklus "Sternbilder"), und von der Erde, die eigentlich das geheimnisvollste Heilige Buch ist, heißt es:

"Am Tor wartet, wie ein Kind, der Morgenstern auf uns,
mit einem Buch in der Hand
und einer Knospe der noch ungeschehenen Wunder und Tage.
Im langfiedrigen Buch blüht abgrundtief
jenseits der Worte und Texte Musik. (Poem: "Für alle Zeit")

Kiew, Dezember 1994

Mychajlo Moskalenko

БДЖОЛА МАГДАЛЕНА

І настає такий час, коли ні жити ні вмерти -
і день не минає, і ніч не відходить.

А десь отам стороною, аж ген стороною
розтікається дрібно по берегу ночі бузок,
доцвітає тьмаво бузок у дні й поза днем:
і все водночас, і все неминуче.

І застигла бджола не летить на суцвіття нічне,
не сідає бджола Магдалена Марія
на тривожне суцвіття полудня -
зависає над скалкою скісного неба.

Та не дай мені, Боже, так безсонно і безсмертно
у дірявих сотах часу пробувати!
Отверзи моє серце іще раз і вуста отверзи ще глибше:
на пророслий підземно голос біла тінь твоя наступає,
хмари в горлі моєму - і хмари.

Не здолати мовчанням пекельний дощ,
не сховатися в тишу смерті, -
пражиття натікає в мох із пробитої цвяхом десниці:
і бджола Магдалена із неї.

ЛІСИ ШУМЛЯТЬ

Ліси шумлять, так шумлять ліси -
день і ніч...день і ніч... Я глибоко в домі,
в незнайомому домі роками сиджу безмовно,
а ліси шумлять, полонені собою, німо кочують,
пориваються вгору злетіти - і падають...
Як шумлять! Гойдаючи поруч із місяцями,
навіки забутими і вже не видними,
мокрих і темних дірчастих нічних дятлів.

Ліси шумлять, так далеко шумлять
і розхитують крихітну хатку,
що дверима рипить на вітрі і за мальви ховається,
до нестями вдивляючись в них -
хоч пам'яттю втриматися в цьому світі...
Я хочу в неї, зайду - вона знову побільшає й побілішає,
там поміж сосон та вільх, мама моя покинута,
прибита опівнічним морозом, хитається в гомоні хвойному,
і тільки в рухливій тіні від лампи
видко, як листопад хоче вкрасти собі її серце,
а сама вона висівається, наче маківка, в мокрі луги.

Ліси шумлять, шумлять і шумлять ліси;
чую: хтось поруч мимо проходить і не озивається,
не бачу його і не можу торкнутися -
аж за видноколом щезають білі коні без вершників.

DIE WÄLDER RAUSCHEN

Die Wälder rauschen. Sie rauschen so mächtig,
Tag und Nacht. Tag und Nacht. Seit Jahren stumm,
sitze ich tief in einem unbekanntem Haus,
die Wälder rauschen weiter, von sich selbst gefangen,
ziehen sie lautlos davon, versuchen zu fliegen
und fallen erneut auf die Erde herab...

Wie stark sie rauschen! Sie wiegen neben den Monden,
die längst vergessen und nicht mehr sichtbar sind,
naßdunkle, löchrige Spechte der Nacht.

Die Wälder rauschen, rauschen weit in der Ferne,
sie rütteln am winzigen Haus
mit den knarrenden Türen, das hinter Malven versteckt,
die Blicke tief in die Blütenkelche senkt,
um noch in der Erinnerung auf dieser Welt zu verweilen...
Ich möchte hinein, es wird größer und weißer,
zwischen Kiefern und Erlen meine verlassene Mutter,
vom Nordfrost befallen, wiegt sich im Tannengeäst,
und nur im unruhigen Schatten der Lampe
sieht man, wie der November ihr Herz zu rauben versucht,
doch sie sät sich aus wie feiner Mohn in der nassen Au.

Die Wälder rauschen, rauschen und rauschen,
ich hör jemanden vorbeigehen, der keinen Laut von sich gibt,
ich sehe ihn nicht und kann ihn nicht berühren,
bis die reiterlosen Schimmel am Horizont verschwunden sind.

ОСІННЕ ПРОЯСНЕННЯ

Вже осінь така повна,
що запізнiлим гусям
не знятися в небо, -

хоч би й злетіли,
та залишаться тут:
їхнє сіре пір'я
кучерявитиметься на плесах
поміж сірих хвиль.

І тепер немає тривоги,
аби поле не покинуло жита
чи жито не покинуло поля,

і тепер та вода,
яка мусить лишитися в кухлі,
не розіллється
і не вип'ється.

А ти взяв собі плід золотавий,
спільний наш плід,
що вже достигнув,
але так і не доокруглився яблуком, -

мені на долоню випало його насіння
разом із тією зерниною,
з якої він виріс.

HERBSTLEUCHTEN

Schon ist der Herbst so voll,
daß die verspäteten Gänse
nicht mehr in den Himmel können,

selbst wenn sie auffliegen würden,
blieben sie hier:
ihr graues Gefieder wird sich
auf dem Wasser
zwischen den grauen Wellen kräuseln.

Und es ist nicht zu befürchten,
daß das Feld das Korn
oder das Korn das Feld verlassen könnte,

das Wasser, welches im Krug übrig bleibt,
wird weder verschüttet
noch ausgetrunken.

Eine goldene Frucht hast du dir genommen,
unsere gemeinsame Frucht,
die gereift,
jedoch nicht zum runden Apfel geworden ist,

ihr Samen fiel in meine Hand,
zusammen mit jenem Kern,
aus dem sie gewachsen ist.

Відосенилося над нами небо,
відполинилася у нас печаль. -
Про поривання вгору літніх стебел
дощ падолисту розповідь почав.

Як низькотонно жолуді звучать на дубі!
Як насльозилась недоспівність павутин...
І на примерзлих мальв дочасну згубу
наморщив лоба спохмурнілий тин.

Ще наші душі десь на теплих плесах
у серпні, що повився вдаль, як хміль, -
Скриплять за вікнами прозористі колеса
і звозять холод з раптом неосяжних піль.

Пасеться дощ між давньозорих просік...
Пахуще хліб муркоче на столі,
вино поглибшало на цілу осінь,
і ми від себе мовби звіддалік.

Завис, як на віки, туманний птах над гаєм,
холодний день сороками цвіте,
і час срібисто хвилями збігає,
й Десна зі срібла коренем росте...

Відосенилося над нами небо.

Der Himmel über uns hat den Herbst überstanden,
unsere Trauer hat sich befreit.
Wie Sommerstengel in die Höhe trieben,
Dem November der Regen erzählt.

Wie tief die Eicheln in den Zweigen tönen!
Ihr unfertiges Lied haben die Spinnfäden beweint...
den frühen Tod der frostbefallenen Malven
der finstre Zaun betrachtet sorgenvoll.

Unsere Seelen sind noch auf den warmen Seenspiegeln
des August, der sich dem Hopfen gleich entfernt.
Durchsichtige Räder knarren hinter den Fernstern,
holen aus den entschwindenden Feldern die Kälte ein.

Der Regen grast in den dreinblickenden Schneisen,
auf dem Tisch murmelt das duftende Brot,
der Wein ist um einen Herbst tiefer geworden,
um eine Ferne, die sich zwischen uns auf tut.

Ewig scheint ein Nebelvogel über dem Hain zu hängen,
der kalte Tag erblüht als Elsternschwarm,
silbern verstreicht die Zeit in Wellen,
als Silberwurzel windet sich der Desna Lauf.

Der Himmel über uns hat den Herbst überstanden.

У НАШОМУ МІСТІ - СНІГ

До нашого міста
не знати куди і кудою
закрався сніг

Вже всі
із середини зіниць до пучок
все болючіше відчувають його біліну
вже всі диктори радіо і телебачення
і всі газетні шпальти
від ранку до ночі
кричать
кричать
що у місті - сніг
але ніхто не може його
виявити

Тільки:

варто друзям чи незнайомим потиснути одне одному руки
або ледь торкнутись плеча як обоє біліють і кам'яніють на-
завжди їх звіддалік обходять на тротуарах і жіноче волосся
розростається так що дарма обрізати жене за пасмами снігу
невикритого деревам трамваям та людям важко в ньому і
важко дихати і дзигарі цокотять цокотять не маючи сили
спинитися хоч давно не підтягнені гирі вже лежать на
підлозі і вогонь горить і горить боячись ворухнутися а дрова
геть уже витліли тільки б не гірше тільки б не гірше і одні
жінки народжують підряд без зачаття вже мабуть по
восьмій дитині а інші роками здержують у собі єдину і ніхто
більше не виходить на вулицю будинки витиснули із себе
вікна і двері і в глухих своїх стінах стискаються і стискаються
вже кутки рівніші за стіни і мовчки в кожному домі без їжі без
сну всі затято тешуть єдиного через усе місто тешуть
величезного хреста

SCHNEE IN UNSERER STADT

Wer weiß
wann und woher
sich Schnee in unsere Stadt eingeschlichen hat

Immer schmerzhafter
spüren alle
von den Pupillen bis an die Fingerspitzen
sein Weiß

Von morgens bis in die Nacht
melden und verlauten
alle Rundfunk- und Fernsehsprecher
alle Zeitungen
die Kunde
daß Schnee in der Stadt liege
doch niemand
hat ihn bisher entdeckt

Allerdings
genügt es daß Freunde oder Bekannte einander die Hand reichen
oder die Schultern berühren damit sie für immer erblassen und
erstarren und man auf dem Bürgersteig schon von weitem einen
Bogen um sie macht das Frauenhaar wächst unaufhörlich es hilft
kein Abschneiden weil es den unsichtbaren Schneestreifen
hinterher flattert und dabei den Bäumen Straßenbahnen und
Menschen hinderlich wird der Atem stockt die Uhren ticken
unaufhörlich sie haben nicht die Kraft innezuhalten obwohl ihre
Pendel nicht aufgezogen sind und auf dem Boden liegen das
Feuer brennt indes weiter und fürchtet eine Bewegung zu machen
die Holzscheite verglimmen wenn es nur nicht schlimmer kommt
manche Frauen gebären ohne empfangen zu haben bereits ihr
achtes Kind während andere jahrelang das gleiche Kind in sich
zurückhalten man verläßt die Häuser nicht mehr um auf die Straße
zu gehen die Häuser haben ihre Fenster und Türen aus sich
hinausgepreßt die engen Wände drängen zunehmend ineinander

До нашого міста
не знати куди і кудою
закрався сніг:
Дні минаються
минаються ночі
але час стоїть

schon sind die Winkel gerader als die Wände geworden und alle
in jedem Haus der Stadt schnitzen eifrig ohne Nahrung und Schlaf
an einem riesigen Kreuz das sich durch die ganze Stadt zieht
Wer weiß
wann und woher
sich Schnee in unsere Stadt eingeschlichen hat
Tage vergehen
Nächte vergehen
doch die Zeit ist stehengeblieben

ЗОДІАКАЛЬНИЙ КРУГ

1 ВОДОЛІЙ

Все із вод починається -
все у водах і кане.
Світ любов'ю світає
і зоря омиває обличчя
пречистим світанням
перед тим, як йому розповитися.

Ти - поки що вода безберега,
я - глибинний потік,
що впадає в твою незглибимість.

Двоє нас, хоч іще неозначених, -
це найперше з тих чисел священних,
які неподільні ні в часі, ні в просторі.

Праім'ям твоїм кличу тебе,
іменами первісними кличу:
- Ма-Дівія, Астарта, Іштар!

Ти виходиш із вод,
як вовчиця з любовного снігу,
як нестримна і яря левиця
з плодючого сну,
як звойовниця грізна і ніжна.

Вавілоном забутим блукаємо,
йде попереду наша зоря,
а за нами змикаються води небесні -
та дощі клинописні.

STERNBILDER

1 WASSERMANN

Alles beginnt im Wasser,
und alles versinkt darin.
Die Welt dämmert in Liebe,
der Morgenstern wäscht
sein Gesicht in der reinen Dämmerung,
bevor sie sich weiter entfaltet.

Einstweilen bist du ein uferloses Wasser,
und ich ein tiefgründiger Bach,
der sich in deine Tiefen ergießt.

Wir sind zwei, obwohl noch unbestimmt,
eine der ersten heiligen Zahlen,
unteilbar in Zeit und Raum.

Ich rufe dich bei deinem Urnamen,
die ersten Namen, die es gab:
Ma-Divija, Astarta, Istar!

Du steigst aus dem Wasser
wie eine Wölfin aus dem Liebesschnee,
eine unbändige, junge Löwin
aus dem fruchtbaren Schlaf,
eine drohende und zarte Siegerin.

Wir irren durch das vergessene Babylon,
unser Stern geht uns voran,
hinter uns schließt sich das Himmelswasser,
ein Regen von Keilschriften.

2 РИБИ

Ти потопом наринеш на мене,
я зйду над тобою - як місяць.

Весняне рівнодення між нами,
розминання одвічне й двобічне:
ти, як ніч, розіллешся до ранку -
до схід сонця порину в глибини
сазаном золотистим і задісним;
я, мов день, проросту й зашумлю над тобою -
ти поплинеш підземними водами
все на захід фореллю сьйливою.

Це сузір'я притягує нас,
і якщо нам судилось зійтися
(Сатурн із Юпітером сходяться!), -
то лише на любовну погибель.

2 FISCHE

Als Sintflut wirst du über mich kommen,
als Mond werde ich aufgehen über dir.

Die Tagundnachtgleiche des Frühlings steht zwischen uns,
ein ewiges beidseitiges Aneinandervorbeigehen:
als Nacht wirst du dich bis zum Morgen ergießen,
bis zum Sonnenaufgang werde ich als goldener
froher Gründling in die Tiefen sinken:
wie der Tag werde ich anwachsen und über dir zu rauschen
beginnen,
als leuchtende Forelle wirst du durch die unterirdischen
Gewässer
stets gegen Westen gleiten.

Dieses Sternbild zieht uns an,
und falls es uns vergönnt war zusammenzukommen
(Saturn und Jupiter treffen einander!),
dann nur, um den Liebestod zu sterben.

3 ОВЕН

Скаче сонце золотороге,
розпустивши гарячі кучері,
навсібіч розбігаються хмари вихрасті
ще й злякано стиха зітхають,
неначе вівці.

*Пастух, пастушок,
нащо ти зірвав листок
з мого дерева високого
і зігнав з верхівки сокола?*

А весна розкотилась отарами:
по степу - карозорими ярками,
а по небу - ягнятами,
лиш синьоокими.

*Пастух, пастушок,
нащо ти зірвав листок
з мого дерева гілястого
і зігнав з верхівки яструба?*

Всі такі сонцеликі!
Розкошує у травах день,
карасі повесніли в озерах,
і вівчар скликає отари сопілкою -
і зі степу, і з неба.

*Пастух, пастушок,
нащо ти зірвав листок
з мого дерева вечірнього,
збив мене стрілою вірною?*

3 WIDDER

Die Sonne hüpf mit ihren goldenen Hörnern
und ihren heißen aufgelösten Locken,
die zottigen Wolken laufen nach allen Seiten
und seufzen leise
wie verschreckte Schafe.

*Hirte, Hirtlein,
weshalb hast du nur das Blatt
von meinem hohen Baum gerissen
und den Falken vom Wipfel verscheucht?*

Herden hat der Frühling geworfen:
dunkeläugige Schluchten in der Steppe,
Lämmer mit nur blauen Augen
am Himmel.

*Hirte, Hirtlein,
weshalb hast du das Blatt
von meinem astreichen Baum gerissen
und den Bussard vom Wipfel verscheucht?*

Alle sind so sonnengleich!
Der Tag schwelgt in den Gräsern,
die Karauschen in den Seen spüren den Frühling,
und der Hirte ruft mit seiner Flöte
die Steppenherden vom Himmel zusammen.

*Hirte, Hirtlein,
Weshalb hast du das Blatt
von meinem Abendbaum gerissen
und mich mit dem treuen Pfeil getroffen?*

4 ТЕЛЕЦЬ

Квітень мій, перекувіт,
за тобою ступає літо
самовите таке і сумовите!

Он виходить Альдебаран;
по сім сестер Плеяд і гїад
за собою веде купатися
разом з німфами і русалками.

Я ж собі межі злаків буяю,
серед трав розквіт горицвітом
з ласки щирої Афродіти -

не по волі пустив коріння,
і рослинний тепер, і зелений.

Вже заледве чи й зможу згадати
передсмертної туги мить,
ще раніше - твої обійми.

Не для мене тепер Фінікія і Сірія,
не для мене афінські святилища -
досить жмені землі при корені! -

Тільки б ти не стоптала мене,
як ітимеш сюдою на ігри.

Я ж собі поцвіту тільки трішки -
поки сяє в небі телець.

4 STIER

Mein blühender April,
dir folgt der Sommer
selbstsicher und traurig zugleich!

Da kommt Aldebaran
mit den sieben Plejadenschwestern,
er führt sie zum Baden
zusammen mit Nymphen und Nixen.

Ich tummle mich zwischen den Pflanzen,
blühe von Gnaden der guten Aphrodite
als Adonisrose
im Gras.

Ungewollt habe ich Wurzeln geschlagen,
und bin zu einer grünen Pflanze geworden.

Nun werde ich mich kaum erinnern
an den Augenblick der Todessehnsucht
und deine Umarmung zuvor.

Phönizien und Syrien sind nichts mehr für mich,
wie auch Athens heilige Stätten,
mir reicht jetzt eine Handvoll Erde an der Wurzel!

Du darfst mich nicht zertreten,
wenn du beim Spiel hier verweilst.

Nur eine kurze Stunde werde ich blühen,
solang am Himmel der Stier noch strahlt.

5 БЛИЗНЯТА

Із вітром прийшло - і минулося з вітром.
А що то було? Тільки погляд і відблиск печалі.

Ми десь одне одного вже зустрічали
в множинності долі, в час творення світу.

Дивлюся на тебе, немов би у воду,
ти бачиш себе у мені крізь віки і століття.

Подвійна зоря засвітилась на дні небозводу -
за довгу розлуку воздасться священною миттю.

За нами світи й перед нами світи незліченні.
І пишеться зоряна книга небесним санскритом.

Дещиця земної любові та суму у жменях:
із вітром прийшло - і минулося з вітром.

5 ZWILLINGE

Mit dem Wind gekommen, mit dem Wind vergangen.
Was war das nur? Ein Blick und Widerschein der Trauer.

Wir sind einander schon einmal begegnet
in der Fülle des Schicksals, bei der Erschaffung der Welt.

Ich sehe dich an, als schaute ich ins Wasser,
du siehst dich selbst in mir durch Jahre und Zeiten.

Ein Doppelstern ist tief im Himmel aufgegangen,
die lange Trennung wird mit einem heiligen Augenblick vergolten.

Hinter uns und vor uns - unzählige Welten.
In Himmelssanskrit wird das Sternbuch geschrieben.

Ein Armvoll irdischer Liebe und Trauer in den Händen:
mit dem Wind gekommen, mit dem Wind vergangen.

6 РАК

Молодесенький місяць
у полотняній сорочці
заліг у траві
і вчиться читати
по книзі магії.

Хвилюється срібло
в глибоких глибинах,
підземно -
яку-то судьбу
йому молодик напророчить?

Виходять із Давньої Індії
тисячолітню верстати путь -
зав'язь бронзи і далечі, -
місяцеокі цигани.

Поети, філософи і музики
линуть серцями крізь синь,
ідуть по нічному леготу,
немов по землі.

Усіх їх манить,
їх кличе
сузір'я Рака.

6 KREBS

Ein ganz junger Mond
im Leinenhemd
liegt im Gras
und versucht
das Buch der Magie zu entziffern.

das Silber in den tiefen Tiefen
unter der Erde
sorgt sich darüber,
welches Schicksal
ihm der Sichelmond voraussagt.

Aus dem Alten Indien
ziehen als Knospen von Bronze und Ferne
mondäugige Zigeuner herauf,
um ihren tausendjährigen Weg zurückzulegen.

Poeten, Philosophen und Musiker
schweben mit ihren Herzen,
als gingen sie über die Erde
durch die Bläue,
den Hauch der Nächte.

Sie alle werden angelockt
und gerufen
vom Sternbild des Krebses.

7 ЛЕВ

Слов'янський пращуре
з добрим серцем,
молюся до тебе
язичницьким словом,
молюся лісами і озерами,
молюся хлібом щоденним
і сіллю до хліба,
молюся прозорливим вітром
досвітнім,
щитом твоїм бронзовим
ще й багатоликим,
мечем твоїм милосердним
і всевидющим,
днем червневим,
відкритим навсібіч,
та ще й сяйливим,
як давній князівський перстень,
купальською ніччю,
коли зливаються душі
дощами хмелистими,
надією тихою, як трав'янистою,
і звершенням вірним
всевладним, як сонячний промінь,
вустами, що мир проголошують,
молюся до тебе,
слов'янський пращуре,
за свій народ
із левиним серцем -
засвітіть йому сонцем
у кожному помислі
на високі шляхи і на многії літа!

7 LÖWE

Slawischer Urahn
mit dem guten Herzen,
ich bete zu dir
mit heidnischen Worten,
ich bete mit den Wäldern und Seen,
ich bete im täglichen Brot
und dem Salz zum Brot,
ich bete im weitsichtigen Morgenwind,
in deinem Bronzeschild
voller Augen,
mit deinem barmherzigen Schwert,
im alles sehenden
Junitag,
der wie ein Fürstenring leuchtet
und nach allen Seiten geöffnet ist.
Wie die Johannisnacht,
wenn die Seelen
als rauschender Regen zusammenfließen,
in stiller trauter Hoffnung
und treuer Erfüllung,
mächtig wie ein Sonnenstrahl.
Mit Lippen, die Frieden verkünden,
bete ich zu dir,
slawischer Urahn,
für mein geduldiges, baufreudiges Volk,
dieses Volk mit dem Löwenherzen,
leuchte ihm
als Sonne bei jedem Gedanken,
damit für lange Jahre
seine Wege gelingen.

8 ДІВА

Підставляю тобі долоні -
яблуком у них упади!

Час справдитися строкам:
життя достигло,
і колос важкий
радісно жде серпа.

Час прощати за все,
що не сповнилось,
час освятити
все, що збулося, -
розлучне світло
ділить поля навпопіл.

Ідуть польовою стежкою
донька і мати,
донька ступає в тіні,
а мати - по сонцю:
Деметра і Персефона.

8 JUNGFRAU

Ich halte meine Hände auf,
fall als Apfel in sie hinein!

Es wird Zeit, daß sich die Fristen erfüllen:
das Leben ist gereift,
die Ähre schwer,
sie wartet freudig auf die Sichel.

Es wird Zeit, alles zu vergeben,
was sich nicht erfüllt hat,
es wird Zeit, alles zu heiligen,
was sich erfüllt hat,
das Abschiedslicht teilt die Felder
in zwei Hälften.

Tochter und Mutter
schreiten über den Feldweg,
die Tochter im Schatten,
die Mutter in der Sonne:
Demeter und Persephone.

9 WAAGE

Dreifach rauscht der Garten im Herbst!
so traurig, freudig und schaurig...
In diesen Sommer kehren wir nicht mehr zurück,
doch für die Liebe im August seien wir dankbar.

Das Leben hat sich in drei Flußarme geteilt:
sie fließen oben, durchs Herz und in der Tiefe.
Am Morgen weint das unschuldige Fensterglas,
Einen letzten Sommerfaden knüpft die Spinne.

Im Herzen ist es still, und Stille herrscht rundum,
Sommer und Winter halten sich die Waage.
Unmerklich wäscht das Leben die Ufer aus,
alles, was sich vollendet -
dient dem Wohle.

10 СКОРПІОН

Снується нитка білого холоду, і тчеться за ними зима.
Час карнавалів останніх. Забута на стежці амфора
з медом.

На пізній дорозі холонуть сліди. Поміж ними чийсь
найсвітліші.

Кінь заіржав піді мною, почувши у гриві мороз,
як війнуло духом вовчизни від танців у масках.
Осінні вовчі свята. Вовчиця мов хмара кошлата,
залягла попід обрієм. Спішаюся сторожко біля порога.
Поклавши морду на лапи, мовчки стежить за мною пес.

Галереї, переходи, анфілади... Скрапує світло зі стелі,
пронизує морок і розбивається птахом вогненным
об мармур підлоги. Як тебе віднайти?
Як тебе мені вивести з давнього сну, що з тобою зріднився?

Хто тут? Підлийте олії в жертвні світильники!

Подаю тобі руку крізь темінь, крізь міф, -
і туманно лягає в долоню довірлива тиша.
Подаю тобі руку на все не-життя, не-печаль, не-скорботу...

Чую, як хтось тебе кличе знадвору іменем давнім твоїм
і мені не відомим до нині. Той голос
чистіший і вищий за мій:

- Еввідіка!

Як сяйливо стоїть він при вході і - плаче.

10 SKORPION

Die weiße Kälte rollt ihre Spule ab, der Winter webt.
Zeit der letzten Karnevale. Unterwegs eine vergessene
Amphore mit Honig.
Spuren werden kalt auf dem späten Weg. Es sind ganz helle
dabei.

Mein Pferd wiehert auf, berührt vom Frost in der Mähne,
Wolfsgeist weht von den tanzenden Masken.
Herbstliche Wolfsfeste. Die Wölfin ist eine zottige Wolke,
ausgestreckt unter dem Horizont. Wachsam eil ich
zur Schwelle,
die Schnauze auf den Pfoten folgt mir der Hund mit dem
Blick.

Galerien, Passagen, Zimmerfluchten... von der Decke tropft
Licht,
das durch die Finsternis dringt und auf dem Marmorboden
als Feuervogel zerstiebt. Wie kann ich dich finden?
Wie soll ich dich aus dem alten Traum hinausführen, der dein
Eigentum ist?

Wer ist da? Gießt Öl in die Opferlichter!

Ich reiche dir die Hand durch die Finsternis, das Mythos,
die vertraute Stille legt sich neblig in die Hand.
Ich reiche dir die Hand für das gesamte Nicht-Leben
die gesamte Nicht-Trauer
das gesamte Nicht-Leid.
Ich höre, wie dich jemand von draußen bei deinem alten
Namen ruft,
jemand, den ich bis heute nicht kenne. Diese Stimme
ist reiner und höher als meine:
"Euridike!"

Wie leuchtend steht er am Eingang und weint.

11 СТРИЛЕЦЬ

Кентавр зав'яз у снігах, -
він цілить з лука
в мене.

Це знак моєї любові,
що весь небозвід зірчастий
тримає віки
наді мною.

Як злякано лук зігнувся!
І стягує тятива
дві нескінченності разом -
смерть мою і життя.

Стріляй же, нарешті, кентавре! -
Не кров'ю зійду,
а любов'ю,
і небо впаде на мене.

Ми вдвох
потонемо в ньому.

11 SCHÜTZE

Der Zentaur ist im Schnee erstarrt,
er zielt mit seinem Bogen
auf mich.

Es ist ein Zeichen meiner Liebe,
daß das ganze Sternenfirmanent
Jahrtausende
über mir hält.

Wie erschreckt biegt sich der Bogen!
Die Sehne zieht
zwei Endlosigkeiten zusammen -
meinen Tod und das Leben.

Zentaur, schieß endlich!
Ich werde nicht als Blut,
sondern als Liebe aufgehen,
und der Himmel wird auf mich fallen.

Wir werden beide
in ihm versinken.

12 КОЗОРИГ

Засипаний снігами весь білий світ.
Любове, час прощатися для дальних далечин.
Я вже по той, а ти по цей бік світла,-
я - сніг тепер, ти знову вже вода.
Була ти вавілонською досвітньою богинею,
гіркою, наче недозрілий терен,
Венерою була і Ладою слов'янською, і небом,
і в тому небі зоряницею, тропою
для сходження в твоє ж подвійне небо -
між тих небес я воскресав щосмерті,
між ними посадив я древо винне
і серце власне поховав. Я ще вернуся!

Любове, час прощатися для дальних далечин.

12 STEINBOCK

Die ganze helle Welt mit Schnee bedeckt.
Liebe, nun wird es Zeit, für die fernen Fernen
Abschied zu nehmen.

Schon bin ich jenseits des Lichts, und du bist diesseits,
nun bin ich Schnee, und du bist wieder Wasser.
Du bist eine vorweltliche Göttin Babylons gewesen,
bitter, wie unreife Schlehen,
Venus, slawische Lada und Himmel zugleich.
Ein Stern in jenem Himmel, ein Weg,
um in deinen doppelten Himmel zu kommen.
Zwischen diesen Himmeln bin ich nach jedem Tode
neu auferstanden,
habe dort einen Weinstock gepflanzt,
und dabei mein eigenes Herz begraben.
Ich kehre wieder zurück!

Liebe, nun wird es Zeit, für die fernen Fernen
Abschied zu nehmen.

ТРИ ПСАЛЬМИ

Ти чуєш дощ чи плач сердечний?

То все однаково для Бога.

Кшиштоф Каміль Бачинський

1 Псалом без обрію

На тебе, Господи покладаюся,
прокидаючись вранці;
тобі довіряюся, Боже,
вступаючи в ніч, -
я без тебе - не ссьм.

Всяка травинка до тебе тягнеться,
всяка птаха злітає в небо з надією
і я вслухаюся вдень і вночі,
сподіваючись, тебе почути
крізь вселенське мовчання.
Дай мені, Боже, хоч здогад про те,
що таке світ
і що таке я в цьому світі?

Що таке зір мій і слух
що таке пам'ять?

Де початок мого існування
і де буде йому кінець?
Де ти, Господи, днюєш і де ти ночуєш?
Чи в зернинці
на камені пришляху,
що веде на Україну?
Чи у пісні над лугом, чи в забутій молитві?
Хочу стати я каменем безкамінним,
що без тверді, без обрису,
хочу стати шляхом без початку і кінця
і без жодного напрямку,
безголосю піснею в кожній зернинці
і молитвою зовсім без слів, -
щоб не бути тобі,
мій Боже,
перешкодою ані в чому.

Drei Psalmen

*Hörst du den Regen oder das heftige Weinen?
Für Gott ist es ein und dasselbe.*

Krzysztof Kamil Baczyński

1 Psalm ohne Horizont

Herr, ich verlasse mich auf dich,
wenn ich morgens erwache,
dir vertraue ich mich an, Herr,
wenn ich die Nacht betrete,
es gibt mich nicht ohne dich.

Jeder Grashalm strebt zu dir,
jeder Vogel fliegt hoffnungsvoll gen Himmel,
und ich lausche Tag und Nacht, weil ich hoffe,
dich im Schweigen des Alls zu hören.

Schenk mir, Gott, zumindest eine Ahnung davon,
was die Welt ist und was ich in ihr bedeute,
was mein Augenlicht, mein Gehör und die Erinnerung sind,
wo mein Sein beginnt,
und wo es dereinst endet.

Wo verbringst du deine Tage und Nächte, Herr?
Im winzigen Korn
auf dem Weg,
der in die Ukraine führt?
Oder bist du im Lied über der Au,
im vergessenen Gebet?

Steinloser Stein
ohne Härte und Umriß,
Weg ohne Anfang, Ende
und Richtung,
lautloses Lied in jedem Korn,
wortloses Gebet,
all das möchte ich werden,
nur um dir, Herr,
nicht im Wege zu stehn.

2 Подорожній псалом

З тобою, Господи, тільки з тобою
я виходжу в незнану дорогу.
Дозволь мені триматися за твій посох,
бо свій я не мав і не маю
і боюся відстати у власному морозі.

Важко йти крізь колючі зарості
холодних чужих туманів,
а ще важче навпомацки братися
крізь хижий присмерк історії
і не впасти у відчай глухої безвиході.

Важко йти босоніж над снігами,
над страхом, над марнотою буднів,
а ще важче йти поверх віри
поверх радості і поверх любови -
над безсонням безодні в безодні -
і не впасти на дно безлистої смерти.

Через тисячу років і ще через тисячу днів
ми якось добредемо з тобою, мій Боже,
аж на самий край того села,
до порога тієї забутої хати,
де нас виглядають і денно і нічно
довірливий вогник з вікна
і мама моя невсипуща
і де нам біло постелено постіль білу. -
Так во віви віків!

2 Psalm des Wanderers

Mit dir, Herr, nur mit dir
 beschreite ich den unbekanntem Weg.
Erlaube mir, mich an deinem Stab festzuhalten,
 denn eine eigene Stütze hatte und habe ich nicht,
und ich fürchte mich, in der eigenen Finsternis
 zurückzubleiben.

Es ist schwer, durch das stachelige Dickicht
 der kalten, fremden Nebel zu ziehen,
noch schwerer, sich durch die drohende Dämmerung
 der Geschichte zu tasten,
ohne dabei der Verzweiflung
 und finsternen Hoffnungslosigkeit anheimzufallen.

Es ist schwer, barfuß über den Schnee,
 die Angst, die Leere der Tage zu gehen,
noch schwerer jedoch über den Glauben,
 die Freude und Liebe,
die Schlaflosigkeit des Abgrunds im Abgrund
 hinwegzuschreiten,
ohne dabei in die Tiefe des lautlosen Todes zu stürzen.

Nach tausend Jahren und weiteren tausend Tagen
 werden wir, Herr, irgendwie
bis an den Rand jenes Dorfes kommen, die Schwelle
 jenes vergessenen Hauses erreichen,
wo uns seit unzähligen Tagen und Nächten
 ein vertrautes Licht im Fenster
 und meine unermüdliche Mutter erwartet,
und wo man uns weiß, ganz weiß zur Ruhe betten wird
 So in alle Ewigkeit.

3 I- сполучниковий-псалом

і хтось іще

крім всього і всіх
присутній у цьому світі
хтось іще сполучний із кимось -
Бог із нами
чи ми із Богом

і обличчя породілля над урвищем страху

обличчя матері
схилене над новонародженим
довга тінь пережитого болю:
розтулений рот і протяжний зойк

і місяць над морем із сяйливою стежкою

що пролягає
від берега аж до берега
від життя до життя
від смерти до смерти

і чоло зведене у молитві до неба

крапка над проминулим віком
віддалення людини від свого життя

і дві сльозини

що одна з них тільки викочується
а друга раптова як відчай -
збігає вниз по щоці

і полохливий промінчик над свічкою

у складених на грудях руках

і ранній політ душі

над ще не списаною
сторінкою Біблії

3 Psalm des Einklangs

Noch einer

außer allem und allen
ist anwesend
in dieser Welt

noch einer

steht im Einklang
mit einem anderen
Gott mit uns
oder wir mit Gott

Das Gesicht der Gebärenden

über dem Abgrund der Angst
die Mutter
die sich über das Neugeborene neigt
der lange Schatten überstandenen Schmerzes
ein offener Mund
ein langer Schrei

Der Mond über dem Meer mit seinem lichten Weg

der sich von Ufer zu Ufer
vom Leben zum Leben
vom Tod zum Tode hinzieht

eine Stirn die sich im Gebet zum Himmel erhebt

der Punkt der Entfernung jener Zeit
der einen Menschen
von seinem vergangenen Leben trennt

zwei Tränen

von denen eine erst noch im Auge steht
die zweite
jäh und voller Verzweiflung
die Wange hinabrollt

eine ängstlich flackernde Kerzenflamme

in den gefalteten Händen
über der Brust

ein zu früher Seelenflug

über eine noch unbeschriebene Seite
der Bibel

ЗОНА

*Мой поліській землі,
враженій радіацією
під час чорнобильської
катастрофи*

Земля за колючим дротом,
земля позбавлена волі.
У плинних древлянських широтах
сосни вклякають поволі.

Куди, куди ж ви тікали?
Куди піски течуть під ногами?
Вп'явся коренем п'ятипала
ліс у ґрунт чи у смерть з нетями?

Які прозорі ці села! -
Все життя проглядається наскрізь:
у надхмар'ї жалобний веселик,
у цвітінні - скорботний настрій.

Жив тут Волос нишком до нині
серед стад і зірок Волопаса.
І слов'янські боги невинні
з нами яблука їли на Спаса.

Льон і пісня до неба тяглися -
небо синьо днювало у нас на оборі.
Виглядали із хашів, з гущавини листя
лики предків - святі і суворі.
На город і у двір з непроглядної висі
крапав мед чебрецю, натікали з-за обрію зорі.

Чи ж не зрадили ми свою землю? -
Ще й у горі залишили потім.
То чи ж я відчахну від душі й відокремлю,
просвітлену кров'ю і потом?

Die Sperrzone

*Meinem Polissja-Land gewidmet,
das während der Tschornobyl-
Katastrophe verstrahlt wurde.*

Es hat seine Freiheit verloren,
das Land hinter dem Stacheldraht.
In den gleitenden Weiten der alten Drewljanen
sinken die Kiefern langsam in die Knie.

Wohin, wohin nur wolltet ihr fliehen?
Wohin rinnt der Sand unter den Füßen?
Und der Wald mit seinen knorrigen Wurzeln,
stemmt er sich noch in die Erde oder schon in den Tod?

Wie durchsichtig sind diese Dörfer!
Das ganze Leben wird sichtbar,
über den Wolken weint ein Regenbogen,
und alle Blüten tragen Trauer.

Bislang hat hier heimlich Gott Wolos
in den Herden und Sternen des Ochsentreibers gelebt,
und die harmlosen Götter der Slawen
haben zum Fest der Verklärung mit uns Äpfel verzehrt.

Leinen und Lieder strebten zum Himmel,
tiefblau verbrachte der Tag bei uns seine Zeit,
aus dem Gestrüpp, aus dem dichten Laub
sahen uns die Ahnen erhaben und heilig an.
Und wenn die Sterne heraufzogen,
tropfte Thymianhonig aus matten Höhen
auf Gärten und Höfe herab.

Haben wir unsere Erde vielleicht nicht verraten,
und sie leidgetroffen zurückgelassen?
Wie soll ich sie je vergessen,
sie, die von Blut und Schweiß erleuchtet ?

Чи простиш нам, земле пречиста,
що тебе прирекли на засуд?
Плин літописів, тьма літочислень
все це викреслено із часу.

Розсоталась давно від негоди
по дворах запустілих білизна,
як хоругви безлюдного ходу
в полином полоненій вітчизні.

І бездомні здичавілі коні,
та знайшлося лоша цього літа...
Крізь порожні очниці віконні
їх пасуть назирцем лиш ікони,
по кутках забуті, та вітер,
хоч не знають, чи довго їм жити?

Ти чия, моя земле, чия ти?
І чиї милосердні очі
із досвітних глибин зірчатих
надивитись на тебе хочуть?

Поки знов ця земля сцілиться,
проминуть і віки, і народи.
Мушу ждати. Незнані побачивши лиця,
затамую востаннє свій подих.

Ліси і села за дротом,
і тяжко зітхає глина.
Перед Поліссям, стражденним народом -
стаю на коліна.

Allreine Erde, kannst du uns vergeben,
daß wir dich dem Tod ausgeliefert haben?
Alte Chroniken, Tausende von Jahren
sind aus dem Lauf der Zeit gestrichen.

In den verlassenen Höfen haben die Winde
die hängende Wäsche zerschlissen, zerfetzt,
Fahnen eines menschenleeren Zuges
in einem Land, von Wermutkraut bedeckt.

Herrenlos irren verwilderte Pferde
- im Sommer kam noch ein Fohlen zur Welt -,
ihre Hirten - die verlassenen Ikonen,
die durch leere Fensterhöhlen nach ihnen sehn.

Wem gehörst du, mein Land, wer hat hier das Sagen,
wes barmherzige Augen wollen dich
aus den Sternentiefen der frühen Morgen
weiter betrachten, und wie lange noch?

Jahrtausende und Völker werden vergehen
bis diese Erde gesundet und heilt.
Mit dem Sterben muß ich so lange warten,
bis ich hier fremde Gesichter sehe.

Hinter dem Stacheldraht Weiler und Wälder,
der Atem des Bodens geht schwer.
Vor dir, mein Land, deinen geprüften Menschen
sinke ich in die Knie.

ДАВНІ КРИПТОГРАМИ

1

Дзвін присмерковий тана:
звідкілясь аж до мого серця
через лани і галяви
світла тінь чиясь простяглася,
лине по ній догори
миготливий хор світлячків.

2

Теплий вересень,
дивний вересень,
а в очницях kwasолі
повно білих замерзлих сліз.

Кучерявиться час над тином,
де вилася kwasоля по течках
вгору, вгору - до неба.

Тільки де та межа
за якою воно починається?

3

У рівень із квітами

Очі дітей
урівень із квітами.

Намагаюся не забути
поміняти воду
в склянці свого букета.

А коли дівчатка і хлопчики
повкладаються спати,
виходжу до їхнього квітничка
і обережно своїми руками
видовжую кожну стеблинку.

ALTE KRYPTOGRAMME

1

Immer leiser tönt die Glocke der Dämmerung:
von irgendwoher
fällt über Felder und Haine
bis an mein Herz
jemandes heller Schatten,
Glühwürmchen gleiten als funkelnder Chor
an ihm hinauf.

2

Ein warmer seltsamer September
weiße gefrorene Tränen
in den Augenhöhlen der Bohnen.

Über dem Zaun,
an dem sie nach oben klettern
kräuselt sich
die Zeit zum Himmel hin.

Wo ist nur die Grenze,
an der er beginnt?

3

Bl ü t e n ä h n l i c h
Kinderaugen
ähneln Blüten.

Ich gebe mir Mühe,
nicht zu vergessen,
das Wasser meines Straußes zu wechseln.

Wenn sich die Buben und Mädchen
schlafen legen,
gehe ich zu ihrem Blumenbeet
und ziehe mit meinen Händen
jeden Blütenstengel
behutsam nach oben.

4

Подорожній збився зі шляху
назавжди:

зиркнув ненароком
відверто
на листя осик придорожніх.

Зімкнулася зелень за ним
так глухо
наче круги розійшлися.

5

Хотів я
весь світ запалити,
щоб він пломенів, шаленів, летів, -

і зайнялися
тільки свічки.

6

Крізь шибку,
мов крізь тонесенький
льодок вікна,
герань дарує дневі
свої червоні рани.

Клепає дід надворі
пополудні олив'яне сонечко, -
на сизий вечір
і на тиху старість.

Життя і день ідуть на спадок
у сивій млі:
прозоре сонце в ній - і місяці прозорі.

4

Ein Wanderer,
der sich für immer verirrt hatte:

plötzlich sah er
offenen Blicks
das Espenlaub am Wegrand.

Das Grün hinter ihm
schloß sich so still,
als seien Wasserkreise auseinandergelaufen.

5

Ich wollte
die ganze Welt in Brand setzen,
damit sie glühe, wüte, fliege,

doch es waren
nur Kerzen angegangen.

6

Durch die Scheibe,
die an dünnes Eis erinnert,
schenkt eine Geranie
dem Tag
ihre roten Wunden.

Der Großvater dengelt
an einem Nachmittag
an einer kleinen Sonne aus Blei,
sie ist für die Abenddämmerung,
das stille Alter gedacht.

Das Leben und der Tag
neigen sich im grauen Dunst
ihrem Ende zu:
durchsichtig sind in ihm
die Sonne und die Monde.

7

Морський вітер
Тонуть
краплі блакиті

(чи ними дивиться море?)

у велитенському пір'ї совиному,
розвихреному аж до обрію.

Зав'яз цей птах у піску
і б'ється крилами.

8

мітинги, гасла, плакати,
щоденні маніфестації, -
народ юрмиться довкола...

Здається, що я вже бачив
так давно -
із Вавилонської вежі.

9

П о в н я
З довгих стебел,
наче з довгих горл,
вгору, вгору -
і аж злетіли

на довгастих очах,
за обличчя більших,
місячно блимають
жіночі голівки
над полем полинним.

А зорі вглибають
в небесній імлі -
і блякнуть.

7

Meereswind

Schwindende Tropfen der Bläue
(kann das Meer mit ihnen sehen?)
im Riesengefieder der Eule,
das sich bis zum Horizont ausbreitet.

Der Vogel hat sich im Sand verheddert
und schlägt mit den Flügeln.

8

Meetings, Losungen, Plakate,
tägliche Demonstrationen,
um die sich das Volk versammelt...

Ich glaube,
vor langer Zeit
etwas Ähnliches
vom Babylonischen Turm aus gesehen zu haben.

9

Vollmond

Sie streben nach oben
aus langen Halmen,
die gedehnten Hälsen gleichen,
bis sie schließlich davonfliegen:

auf den länglichen Augen,
die größer als die Gesichter sind,
funkeln mondgleich
über dem Wermutfeld

winzige Frauenköpfe.

Die Sterne
tauchen indes tiefer
in den Dunst des Himmels
und verblassen.

10

Біжать із темних сіл
на станції, на полустанки
до вранішнього поїзда
дядьки з тітками, -
женеться ніч за ними,
і поля женуться:
хапають втікачів за поли.

11

О с і н н я г л и б и н а

У дівчаток беззахисних
перед блакиттю неба
синь очей розтікається
дощами, дощами.

Тануть їхні обличчя,
немовби не можуть вистояти
серед кручених паничів,
які сплющуються на ніч.

Йде осінь вглиб, -
згортаються ліси і луки:
Прозоро як! Прозоро
і тихо, ще й претихо, -

немає вже тебе.

12

Чую знову:
в кожній з речей -

то тут, то там -
починається
тиха Тасмна Вечеря.

10

Aus finsternen Dörfern
eilen Männer und Frauen
zu den Bahnstationen und Haltestellen
des Frühzugs,
die Nacht, die Felder
hinterher,
sie versuchen,
die Menschen festzuhalten.

11

H e r b s t t i e f e

Das Augenblau
der schutzlosen kleinen Mädchen
zerfließt vor dem Himmelsblau
zu endlosem Regen.

Ihre Gesichter verblassen,
als hielten sie den Vergleich
mit den Prunkwinden nicht stand,
die nachts zugehen.

Der Herbst taucht in die Tiefe ein,
Wälder und Wiesen
rücken zusammen:
alles wird durchsichtig,
durchsichtig und still.

Du bist nicht mehr da.

12

Ich fühle wieder:
in jedem Ding,
bald hier und bald dort,
wie das stille
geheimnisvolle Abendmahl beginnt.

13

Біль голови

Дві ворожі стихії:
каміння і квіти.
Маятником хитаюся поміж ними
і розводжу якнайширше очі,
щоб стежити
за тим і за іншим
щомиті.

І ніколи не вщухає біль
тієї рани,
яку вони призначили в мені,
щоб завдати
в яку завгодно годину.

14

Бабинеліто

Навколо солома і павутиння,
але цілого вітрила
нам не дочекатися.

15

Ранкова ваза

Уранці ти вихлюпнула
через підвіконня
разом із прив'ялим букетом
рештки минулої ночі.

Ще мить якусь
танула за вікном
хмарка темряви.

13

Kopfschmerzen

Zwei feindliche Elementarkräfte:
Steine und Blumen.

Ich bewege mich
als Pendel
zwischen ihnen,
halte meine Augen weit auf,
um jeden Augenblick
bald nach dem einen,
bald nach dem anderen
zu sehen.

Der Schmerz
jener Wunde,
die sie mir zgedacht haben,
damit ich sie jederzeit spüre,
hört niemals auf.

14

Altweibersommer
Stroh und Spinnweben rundum,
wir warten vergebens
auf das ganze Segel.

15

Die Morgenvase
Zusammen mit dem verwelkten Strauß
hast du am Morgen
die Reste der vergangenen Nacht
aus dem Fenster gekippt.

Eine ganze Weile noch
löste sich hinter dem Fenster
die kleine Wolke der Finternis auf.

Де ти щезла нараз?
Гукаю, заглядаю в усі кімнати, -
і ніде не знаходжу.

Сяє прозорий
і свіжий кришталь
у вікні.

16

Мороз візерунчастий
за дверима знадвору, -
одвірки потріскують лячно:

ніяк не протиснеться
хтось величезний і білий,
та зовсім невидимий,
в хату.

17

Ч у ж е с в і ч а д о

Нахилився
я над твоєю глибінню, -
і вона
не відзеркалила мене.

18

Р о з с т р і л я н і
Щоб захиститись від ночі,
кожен підніс до очей
по десятку свічок,
а виходить:
вони не для того аби світити, -
для самітнього власного похорону.

Wohin bist du plötzlich verschwunden?
Ich rufe, sehe in allen Zimmern nach
und finde dich nicht.

Im Fenster
leuchtet
das durchsichtige klare Kristall.

16
Eisblumen
an der Außenseite der Tür,
angstvolles Knistern des Rahmens:

jemand, der riesig, weiß
und völlig unsichtbar ist,
versucht vergeblich,
ins Haus einzudringen.

17
E i n f r e m d e r S p i e g e l

Ich habe mich
über deine Tiefe gebeugt,
doch sie spiegelt
mein Bild nicht wider.

18
D i e E r s c h o s s e n e n

Jeder hatte
zum Schutz vor der Nacht
zehn Kerzen
vor seine Augen geführt:
diese jedoch
waren nicht dazu bestimmt,
der eigenen einsamen Bestattung zu leuchten.

Половинчасті розкриті рани
кидали їх на розкриті половинчасті дула,
щоб стулитися в цілі червоні квіти,
яких зсередини ворущать
свинцеві бджоли.

19

Через тисячоліття
зворухнулись вуст^а голови Іонна Предтечі
на срібному блюді,
наче вітер зітхнув:
- Саломея...

20

Тінь польоту

Так довго
не думав я
про твоє обличчя,

що аж поволі, поволі
жоржинові пелюстки
попадали з нього.

Безборонні обличчя твоє і очі,
тепер наче тінь польоту
призахідна, -

її впіймала дитина
разом із м'ячем
оранжевим.

Sie warfen
halboffene Wunden
auf halboffene Gewehrläufe,
damit sie sich zu ganzen roten Blumen schlossen,
die von innen
bleierne Bienen bewegten.

19

Nach Jahrtausenden
zuckten auf dem Silberteller
die Lippen des Kopfes Johannes des Täufers,
als hätte der Wind
hingehaucht
Salome...

20

Flugschatten

Ich hatte so lange Zeit
nicht mehr
an dein Gesicht gedacht,

daß langsam, sehr langsam
die Blätter der Dahlienblüte
von ihm abfielen.

Dein Gesicht, deine Augen
glichen ohne Schutz
einem untergehenden Flugschatten,

ein Kind hat ihn
aufgefangen
zusammen mit einem orangefarbenen Ball.

21

Яке довге і звивисте плавання!
Скеруюю свого човна до імлистого берега
підземного сонного Стікса.

Крізь молочний туман
проступають залюднені пляжі:
спить Ахілл на піску під щитом,
а сліпий Гомер схилився над ним
і по тому щитові вичитує долю Еллади,
Аріядна довговолоса змотує свого клубка.

Щосили назад відштовхуюся:
цей берег - не наш.

22

Блажен, хто усміхнувся після смерті.

Веде нас вдаль душа
покрізь припливи і відпливи крові,
покрізь пошерхлі дні і пелехаті ночі,
покрізь буття подвійне
крізь яву і крізь сон.

Аж ген на тому березі блакиті
гукає хтось, махає нам рукою.

Чим ближча смерть,
тим далина чимраз прозоріша і глибша.

Блажен, хто усміхнеться після всього, -
золотокрилі гості налетять,
їм по медянику дадуть на помин.

21

Welch lange Wasserfahrt
voller Windungen!
Ich lenke mein Boot
zu einem dunstigen Ufer
des unterirdischen schläfrigen Styx.

Im milchig weißen Nebel
werden Strände voller Menschen sichtbar:
unter seinem Schild schläft Achilles im Sand,
der blinde Homer über ihn gebeugt
liest an dessen Schild
das Schicksal Hellas´ ab,
die langhaarige Ariadne wickelt ihr Knäuel auf.

Ich stoße das Boot kräftig ab:
dies ist nicht unser Ufer.

22

Selig, wer nach dem Tod
zu lächeln vermag.

In der Wirklichkeit und im Traum
führt uns die Seele in die Ferne
durch die Gezeiten des Blutes,
durch die spröden Tage und zottigen Nächte,
durch ein doppeltes Dasein.

Ganz weit, auf dem anderen Ufer der Bläue
ruft uns jemand zu und winkt mit der Hand.

Die Ferne wird durchsichtiger und tiefer
Je näher der Tod heranrückt.

Selig, wer nach alldem zu lächeln vermag,
dann kommen goldgefiederte Gäste geflogen,
denen man zum Gedenken Lebkuchen reicht.

23

На віки вічні

Світло душ промайнулих, -
тепер воно стало місячним, -
ніколи не згасне
в оселі дитинства:

І коли вже не буде і сліду по ній,
сяйний прямокутник дверей
навмання
поверне додому.

Мій син підставляє долоньки
під невидимі капезі, -
саме отут і капало
колись зі старої стріхи:

дуже, дуже давно.

24

А далі - тиша:
я забув,
що саме я
сказати мусив.

Можливо
ще колись і пригадаю,
як народжуся вдруге.

23

In alle Ewigkeit

Das Licht der hingeshiedenen Seelen,
ist zum Mondlicht geworden,
das in der Heimstatt der Kindheit
nie mehr erlöschen kann:

ja sogar wenn von ihr
keine Spur mehr übrigbleibt,
führt das leuchtende Rechteck der Tür
uns geradewegs zum Haus.

Mein Sohn hält seine winzige Hand auf,
um unsichtbare Tropfen aufzufangen,
an der gleichen Stelle
hatte es vom alten Dachrand getropft:
vor sehr sehr langer Zeit

24

Weiter nichts als Stille,
ich vergaß,
was ich noch sagen wollte.
Vielleicht fällt es mir ein,
wenn ich dereinst
wiedergeboren werde.

У ДАЛЕКУ ПУТЬ

Реквієм - пам'яті батьків

Мить приторку землі і неба -
блакить проникла у глибини крові,
і хмари світла упереміж з волохатими зірками
протягли довженне піщане волосся
в свідомості
осклілій враз.
Краплина порожнечі,
розгорнувшись, заплеснула обрії,
тепер вона невідворотна,
спостигла нас вона.

Позашерхали кровоносні ріки
і тіні їхніх течій
розтеклися поховальним ходом,
в якому люди - миттевозниклі хвилі воскових рік,
що завжди вогниками блимочуть незгасними.
Але як мало цих краплин тепла,
щоб розтопити срібло відверненого погляду
і холод проваль
у власні чорні тіні.

*Скінчилося життя стеблисте
між двох небесних доторків.*

Величезні прозорі стріли увігналися у землю
довкола хати. Про час питати годі.
Суцільна і непроникна луска зеленуватих океанів
і простори, порослі пір'ям,
вергаються, вирують.

ABSCHIED FÜR IMMER

Requiem für meine Eltern

Augenblick der Berührung von Himmel und Erde,
in die Tiefe des Blutes gedrungenes Blau,
Wolken des Lichts, vermengt mit zottigen Sternen,
deren langes Sandhaar
ins plötzlich erstarrte Bewußtsein dringt.
Ein sich entfaltender Tropfen der Leere
schwappt über die Horizonte,
nun hat uns das Unaufhaltsame erreicht.

Verschorft sind die bluttragenden Bäche,
die Schatten ihrer Strömungen
fließen wie ein Trauerzug,
in dem die Menschen
dahinschwindende Wellen wächserner Flüsse sind,
die ohne Unterlaß flackern wie unauslöschliche Flämmchen.
Doch die Wärmetropfen sind zu gering,
um das Silber des abgewandten Blicks
und die Kälte der Abgründe
in eigene schwarze Schatten zu schmelzen.

*Das Leben, das einem Halm ähnelt,
ist zwischen zwei Berührungen des Himmels
zu Ende gegangen.*

Um das Haus sind riesige durchsichtige Pfeile
in die Erde eingedrungen. Die Zeit ist nicht zu erfragen.
Feste undurchdringliche Schuppen grüner Ozeane
und gefiederte Weiten
sprudeln und kreisen.

Багатоокий вітер
зняв над нами кущі метеликів рожевих;
підніс високі хвилі солі,
яку розкопували на місцях плачів;
бурхнув у хату крізь змалілі враз, але небиті шибки
і сірих розкошланих биків розпуки,
що виповнили стогоном усі кутки;
і, зруйнувавши обличчя, укриті інесм,
що виринув із середини,
лишив у душах тремтливі купи гірких
великокрилих цвіркунів.

Ще діти пахнуть вологим росяним бузком,
і повня обпікає їм уста розтулені,
шукаючи у сонних ротиках маленьких місяців.
Іще весна зеленогруда розхитує туди й сюди
черемху, заглиблену у власне квітування,
що напинає білі нитки для куполів іскристої зими.
Іще моря ввіходять у жінок,
лишаючи ледь-ледь примітні сліди на тілі.
Ще сутеніє запах хвої
і розтріскується шишками,
ще із сердець загиблих моряків
утворюються поклади срібла.
А дерево твоє, і птах на ньому,
а сонце у вікні і чорнобривці при порозі,
душа і скрижаніле чоло
нараз небесними
постали!

Ein vieläugiger Wind hat über uns
Sträucher von rosigen Schmetterlingen hochgewirbelt,
hohe Salzberge in die Lüfte erhoben,
die an Klageorten gegraben wurden;
durch die plötzlich klein gewordenen noch heilen Scheiben
hat er graue zottige Stiere der Verzweiflung
ins Haus geworfen,
die mit Gestöhn alle Winkel ausfüllten, ließ von innen Rauhref
aufsteigen,
mit dem er die Gesichter überzog und zerstörte,
um in den Seelen zitternde Haufen
großflüglicher Grillen zurückzulassen.

Noch riechen die Kinder nach feuchtem, taunassem Flieder,
und der Vollmond brennt auf ihren geöffneten Lippen,
wo er in den schläfrigen Mündern winzige Monde sucht.
Noch schüttelt der Frühling mit grüner Brust
den Faulbaum, der in sein Blühen versunken ist
und seine weißen Fäden
für die Kuppeln des funkelnden Winters bereitet.
Noch dringen die Meere in die Frauen
und lassen auf ihrem Körper sichtbare Spuren zurück.
Noch dämmert der Duft des Tannengrüns,
läßt seine Zapfen platzen,
noch bildet sich Silbererz
aus den Herzen der ertrunkenen Matrosen.
Dein Baum jedoch und der Vogel auf ihm,
die Sonne im Fenster und die Samtblume an der Schwelle,
die Seele und die eisige Stirn
sind plötzlich himmlisch geworden!

Ще осока сичить шорсткими язиками
і в сутіні прозорих пальців
дівчат у сукнях із дощів
розпукуються хмарні горицвіти.
В лугах спалахують бусли і знову гаснуть,
настурції від спеки глухнуть,
і вибухають із землі дерева світляні.
Це час заграва дзеркальних. Роздмухується полум'яно
дедалі збільшуваний білоликий птах,
і довге пір'я опадає до дороги,
обтяжене насінням теплих своїх яблук.
Прислухайсь, Господи, на цих рівнинах жовтих
нечутно плачуть полохливі і здрібнілі,
з тілами, що набралися землею,
твої стада.

Душа уже ніколи не вбереться
ні в листя, яке дерева скинули, -
сліди із безнадійних сходжень в небо;
ні в іскри, що, сплітаючись рухливо
у височенні хмільні храми,
стремлять безсонно вгору;
ні в сновидіння, в яких нема де сісти птахам,
і тільки легшають вони й кричать чимраз пустельніше.
Немає тут оселі для душі -
не буде і старої хати,
обжитої до кожної піщинки,
в якій на шибях ще помітний
пилوک метеликових крил
тих, хто стискався тут навколо свого серця
од вітрів лапатих
та у вікна безнадійно бився.

Noch zischt die Espe mit rauhen Zungen,
und in der Dämmerung der durchsichtigen Finger
der Mädchen in Regenkleidern
öffnen sich wolkige Lichtnelken.

In den Auen flackern und verlöschen die Störche,
die Kapuzinerkresse wird von der Hitze taub,
und Lichtbäume explodieren aus der Erde.

Es ist die Zeit der Spiegelfeuersbrünste,
flackernd bläht sich
der immer größer werdende weiße Vogel auf,
sein langes Gefieder,
schwer von den Samenkernen
seiner warmen Äpfel,
fällt auf die Wege herab.

Vernimm, Gott, wie auf diesen weißen Ebenen
deine ängstlichen kleinen Herden,
deren Körper Erde in sich aufgenommen haben,
unhörbar weinen.

Die Seele wird sich nie mehr kleiden
mit dem Laub, das die Bäume verloren,
Spuren ihrer hoffnungslosen Aufstiege in den Himmel,
noch mit den Funken, die sich im Flug
zu hohen trunkenen Kirchen vereinen
die schlaflos nach oben ragen,
oder mit Traumgebilden,
in denen sich die Vögel nicht niederlassen können,
wobei sie nur leichter werden und immer einsamer schreien.
Die Seele findet keine Heimstatt mehr,
das alte Haus, wo jedes Sandkorn voller Leben war,
wird es nicht mehr geben:
auf seinen Scheiben
ist noch der Flügelstaub des Schmetterlings zu erkennen,
dessen Herz, in den heftigen Winden bebend,
hoffnungslos gegen die Fenster geschlagen hatte.

Як тіло винесуть,
усе спрозоріє разом із садом
і клямки в дверях вже не намацає ніхто.
Полопалися бруньки мармуру -
обвалюється глина у поминальні чарки, налляті тишею.
Вже сонце розчинилося усе в крові
і темрява наринала іззовні та із серця.

*Скінчилося життя стеблисте -
націлилися журавлі обвуглені
в далеку і безповоротну путь.*

Земля оця трилика. Червоні і ліси і села,
вітри червоні і отари перекотипольні - усі вони в скорботі.
Найпершого світанку світло-кров,
що несподівано заглянула і в нас
та корені пустила у тілах,
зв'язавши нас навіки із землею:
дивись - он урвище ще й нині кровоточить.

Земля оця трилика. Легка і осяйна, немов кульбаба,
вона незмінно висівається в світи,
вона нестримно меншає,
а десь у білих і святих галактиках,
у досі непобачених сузір'ях і недосяжних,
і на відстані руки
вже проростають перші сурми наших мінералів.

Wenn der Leib hinausgetragen wird,
wird alles zusammen mit dem Garten
durchsichtig werden,
und keiner wird je die Türklinke ertasten.
Zersprungen sind die Knospen des Marmors.
In die Trauerkelche, die mit Stille gefüllt sind, fällt Lehm.
Schon ist die Sonne ganz in Blut aufgelöst,
und Finsternis ist von draußen
und aus dem Herzen hochgestiegen.

*Beendet ist das halmähnliche Leben,
die angekohlten Kraniche machen sich
auf einen weiten Weg ohne Wiederkehr.*

Diese Erde ist dreigesichtig. Rot sind Wälder und Dörfer,
die roten Winde und dahinziehenden Herden
sind allesamt in Trauer.

Am allerersten Morgen hat das Lichtblut,
das unerwartet auch in uns hereinschaut,
in den Leibern Wurzeln geschlagen
und uns für immer mit der Erde verbunden:
Sieh nur - der Abgrund blutet noch bis heute.

Diese Erde ist dreigesichtig.
Leicht und leuchtend wie eine Pustebume
sät sie sich unveränderlich in den Welten aus,
wird unaufhaltsam immer kleiner,
und irgendwo in den weißen und heiligen Galaxien,
in den bis heute nie gesehenen Sternenwelten,
die auf Armeslänge unerreichbar bleiben,
wachsen die ersten Trompeten unserer Mineralien.

Прозоре сонце пускає у луги
нескінченні смутноокі табуни зі світла й воску,
і тиха, тиха така земля,
неначе соколиновидий час,
що довго гніздувався на гіллі власного скелета,
покинув усі оселі й дні, -
а хто розкриє нині жінку -
побачить небо всередині
і вже не вернеться із чистоти польоту.

Земля оця трилика і чорна,
не викопати в ній криниць, -
щоразу натикнешся на льодові вуста.
Хай сльози, наче птахи,
в'ють гнізда у пісках, вишиваних хрестами,
аж поки не стечуться в ріки
і змиють усю землю, та видно стане, що вона -
із сяйва.

Ми сяйво бачимо довкруг людини,
навколо дерева, навколо звіра, але воно - ще непромінне.
Ми всі народжуємося у тому сяйві,
ціле життя навколо себе носимо
і відходимо з ним.

*І от життя скінчилось так нежданно,
як сонячне затемнення в душі дитини.
Все яскравіше й виразніше виступають зорі
з глибин схолонулого тіла.*

Die durchsichtige Sonne läßt in die Auen
endlose traurig dreinblickende Herden aus Licht und Wachs
hinaus,

und die Erde ist still, so still
wie die falkengesichtige Zeit,
die lange auf dem Ast des eigenen Skeletts ihr Nest gehabt,
alle Bleiben und Tage verlassen hatte.
Wer heute eine Frau öffnet,
wird im Inneren den Himmel erblicken
und aus der Reinheit des Flugs nicht mehr zurückkehren.

Diese Erde ist dreigesichtig und schwarz.
In ihr kann man keine Brunnen mehr graben,
denn jedesmal gerät man auf Eisklippen.
Mögen die Tränen wie Vögel
Nester im kreuzbestickten Sand bauen,
bis sie in die Ströme eingehen,
welche die ganze Erde reinwaschen werden,
wonach man erkennen wird, daß sie aus Leuchten besteht.
Wir sehen das Leuchten um den Menschen herum,
um den Baum, um das Tier - doch es strahlt noch nicht.
Wir alle werden in jenem Leuchten geboren,
tragen es ein Leben lang um uns herum
und entfernen uns mit ihm.

*So unerwartet ist das Leben zu Ende gegangen,
wie die Sonnenfinsternis in der Seele eines Kindes.
Immer deutlicher und klarer treten
aus den Tiefen des kaltgewordenen Leibes die Sterne hervor.*

Жінки стемнілі - як світила згаслі.
В серцях людей - пустельні піщані рівнини.
Ліси утовкують у землю сонце
і риють нори втечі крізь коріння.
Визміюється із землі
блискучолуский барвін із синім ротом.
У полиновім горлі осені
кубляться дими, і відчай прорізує своє проміння
до всіх живих і мертвих.
Прощання час - мить оніміння трав,
мить омертвіння вин і оземління вуст.

А потім - наступає безвихідне мовчання.
Жінки спускають долу довженні темні крила -
аби не допустити на край життя
ні хижих квітів,
ні відчаю гіркотою здощівлених людей.
Хай буде тільки тиша - назавжди, навіки.
Вінки ці - на мовчання, ці сльози - на мовчання.

Примерзлі оси втупились у глиб землі,
ряст самовладно населяє хати,
посліпли бруньки, і зчорніли від того ліси,
і полягли ліси - не встануть,
лелеки у полях розсипалися снігом і зойками.
Прощання навічне і суцільне,
закличний помах руки того, хто відійшов
і рани світла.

Коли земля дозріє,
із кожної могили сяйнуть дитинні промені,
безмежно - із одної,
а поки - хай буде тиша.

Die Frauen sind umschattet wie erloschene Leuchter.
In den Herzen der Menschen - sandige Ebenen der Wüste.
Die Wälder stampfen die Sonne in die Erde ein
und graben Fluchthöhlen durch die Wurzeln.
Aus der Erde schlängelt sich
das glänzend schuppige Immergrün mit seinem blauen Mund.
Aus dem Wermuthals des Herbstes
wallen Rauchsäulen, und die Verzweiflung schickt ihre
schneidenden Strahlen
zu allen Lebenden und Toten.
Stunde des Abschieds -
Augenblick, in dem die Gräser verstummen,
in dem Weine tot und Lippen zu Erde werden.

Danach folgt auswegloses Schweigen.
Die Frauen lassen ihre langen dunklen Flügel herab -
um weder die Raubblumen
noch die Verzweiflung
der von Bitterkeit verregneten Menschen
an das Lebensende zu lassen.
Stille herrsche fortan - für immer und ewig.
Diese Kränze, diese Tränen
sind fürs Schweigen bestimmt.

Die angefrorenen Wespen starren ins Tief der Erde,
Günsel wuchert üppig bis ins Haus,
die Knospen sind erblindet,
die Wälder, schwarz geworden,
liegen flach und stehen nie mehr auf.
Klagend sind die Störche in den Auen
zu Schnee zerstoben.
Abschied nehmen auf immer und ewig.
Ein Winken der Hand dessen, der hingeschieden,
und Wunden des Lichts.

Wenn die Erde reif geworden,
werden aus jedem Grab
kindliche Strahlen leuchten,
aus dem einen endlos,
doch bis dahin herrsche Stille.

Aus dem Programm des Brodina Verlags:

Jurij Andruchowytsh: Spurensuche im Juli

45 S., 1995.

ISBN 3-931180-00-X

Ihor Rymaruk: Goldener Regen. Lyrik.

51 S., 1996.

ISBN 3-931180-01-8

in Vorbereitung:

A.-H. Horbatsch (Hrsg): Stimmen aus Tschornobyl. Eine Anthologie.

ca. 140 S., 1996.

ISBN 3-931180-03-4

A.-H. Horbatsch: Die Ukraine im Spiegel ihrer Literatur. Essays.

ca. 120 S., 1996.

ISBN 3-931180-04-2

A 4145

92/10